

# KONSTRUKTIV

DAS DW-MAGAZIN FÜR ARCHITEKTEN, TRAGWERKSPLANER UND BAUUNTERNEHMER ◆ 1/16



Kostengünstiges Bauen in der Niederlande: Attraktives Wohnprojekt „Woontorens Wonen“ in Delft mit innovativen Lösungen für Spannbeton-Fertigdecken und Balkonanschlüsse

## Deutschland sucht Konzepte für schnelles und kostengünstiges Bauen

Seit November 2015 liegt der Endbericht der Baukostensenkungskommission vor. Bundesbauministerin Barbara Hendricks hat die Kommission im Sommer 2014 eingesetzt, um die Baukostenentwicklung analysieren zu lassen. Ziel war es, die Kostentreiber im Wohnungsbau zu identifizieren, ihre Ursachen zu untersuchen und Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen, wie schneller und kostengünstiger in Deutschland gebaut werden kann. Die Projektleitung hatte Dipl.-Ökonom Michael Neitzel vom InWIS Forschung & Beratung GMBH aus Bochum. Dieser Artikel fasst einige wichtige Aspekte aus dem Endbericht zusammen.

Der Anstieg der Baukosten von 1999 bis 2014 (Kostengruppen 300+ 400) liegt bei 27,7%. Damit ist er höher als der deutsche Verbraucherpreisindex VPI, der im gleichen Zeitraum um 26,2% angestiegen ist. Wesentliche Gründe dafür finden sich in den Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen (EnEV, EEWärmeG, erhöhter Schallschutz, barrierefreies Bauen etc.), die u. a. größere Materialstärken und mehr technische Gebäudeausrüstungen zur Folge haben.

### Letztendlich entscheiden die Lebenszykluskosten

Der Bericht der Baukostensenkungskommission  
weiter Seite 2



Blue Office > Seite 4

Bürogebäude konzipiert für die Zukunft



Neue Software für den Schallschutz > Seite 7

Kostenlos auf [www.dw-systembau.de](http://www.dw-systembau.de)



Gewinnspiel > Seite 7

Firmen-Kicker fürs Büro zu gewinnen



Preisgekröntes Wohnungsbauprojekt in Dänemark: Henius House in Aalborg, das mit 14.600 m<sup>2</sup> BRESPA®-Decken gebaut wurde (Auftraggeber: Dan-Element A/S)

Fortsetzung von Seite 1:

beschränkt sich nicht allein auf Einsparpotentiale während der Neubauphase. Die Autoren stellen auch Konstruktions- und Gebäudekonzepte vor, die sich besonders günstig auf die Lebenszykluskosten, also die Gesamtausgaben für Herstellung, Nutzung, Rückbau und Entsorgung eines Gebäudes, auswirken. Diese Kosten sind letztendlich wesentlich höher als die Errichtungskosten und müssen bereits in der Entwurfsphase Berücksichtigung finden. Grundvoraussetzung dafür ist eine möglichst lange, kontinuierliche Nutzung des Gebäudes. Das hängt entscheidend vom Tragwerk, von der baulichen und architektonischen Qualität, vom Wohnkomfort und von der Anpassungsfähigkeit eines Gebäudes ab.

### Heutige Ansprüche an modernes Wohnen

Die Nachfrage bestimmt das Angebot. Die Baukostensenkungskommission kommt zu dem Schluss, dass die Ansprüche der Käufer oder Mieter an Ausstattung, Komfort und Qualität weiter steigen werden und dass, wer es sich leisten kann, auch höhere Preise dafür in Kauf nimmt. So sind die durchschnittlichen Wohnungsgrößen trotz Preisentwicklung seit 1998 von damals 38 m<sup>2</sup> bis 2013 auf 45 m<sup>2</sup> gestiegen.

Es kann also nicht „zurück“ heißen, es müssen intelligente Lösungen und praktikable Ansätze gefunden werden, die ein bezahlbares und lebenswertes Wohnen für alle sozialen Bevölkerungsschichten möglich macht.

### Einflussmöglichkeiten auf Wohnungen

Der Endbericht zitiert Studien, die belegen, dass für die meisten Menschen die Einflussmöglichkeiten auf den Grundriss eine zentrale Rolle spielen. Dabei geht es nicht nur um die Grundrissflexibilität, mit der in der Planungsphase auf Nutzerwünsche eingegangen werden kann, es geht auch um die Anpassungsfähigkeit eines Gebäudes oder einer Wohnung in der Nutzungsphase, mit der auf veränderte Nutzungsansprüche reagiert werden kann (Studie BBSR 2008, S. 36 ff). Wenn in der Planungsphase bereits derartige Tragwerkskonzepte, z. B. Deckensysteme ohne tragende Innenwände, eingesetzt werden, können spätere Umbauten einfacher und kostengünstiger umgesetzt werden.

### Optimierung der Grundrisse

Eine weitere Möglichkeit, steigenden Baukosten entgegenzuwirken, ist die Optimierung der Gebäudekonzepte und Wohnungsgrundrisse. Damit las-

sen sich Gebäude- und Wohnungsgrößen reduzieren, ohne den Komfort der Bewohner und das Niveau der Anforderungen- und Qualitätsstandards zu senken. Beispiele zur Optimierung wären intelligente, variable Erschließungen im Geschosswohnungsbau, nutzungsneutrale Grundrisse und Wohnungen, die sich schnell und kostengünstig zusammenlegen oder teilen lassen sowie Fassaden mit Fenstergliederungen, die möglichst viele Grundrissanpassungen, die im Lebenszyklus des Gebäudes notwendig werden, erlauben.

### Nicht jeder braucht einen Stellplatz

In Großstädten gibt es oft einen weiteren Grund, der die Kosten für Wohnraum in die Höhe treibt: die Stellplatzvorschriften. Sie führen häufig zum Bau teurer Tiefgaragen, um ausreichend Parkflächen zu schaffen, die dann wenig genutzt werden. Hier sollte man Gutachten über innerstädtische Verkehrsentwicklungen zu Rate ziehen und mit vorliegenden Stellplatzsatzungen abgleichen. Neue Mobilitätsmodelle, besonders bei jungen Menschen, werden die tatsächliche Stellplatznachfrage in Wohngebieten zukünftig deutlich schrumpfen lassen. Carsharing-Angebote und gut ausge-

bauter öffentlicher Nahverkehr sind günstige Alternativen zum eigenen Auto.

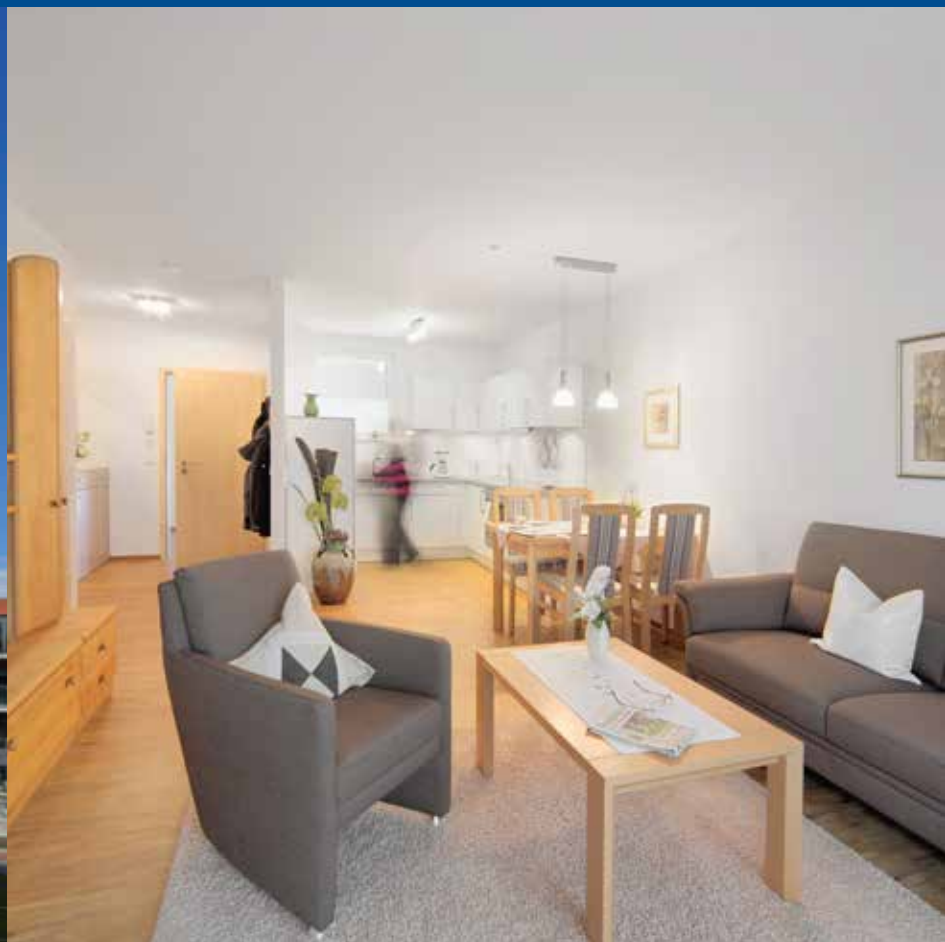
### Industrialisierung der Baubranche

Der Einsatz von Fertigteilen im Wohnungsbau wird im vorliegenden Endbericht der Baukostensenkungskommission als eine Lösung für kostengünstige Gebäudekonzepte empfohlen. Anstelle lohnintensiver Arbeiten auf den Baustellen werden Produkte witterungsunabhängig und qualitativ hochwertig in modernen Fertigteilwerken hergestellt. Termingerechte Lieferungen und kürzere Bauzeiten sorgen für schnelleren Bezug, frühere Einnahmen und kürzere Kapitalbindung.

### Serielles Bauen vermeidet Fehler auf den Baustellen

Besonders effizient sind vorgefertigte Bauteile in hohen Stückzahlen. Und das nicht nur im Werk, auch auf den Baustellen lassen sich mit Hilfe wiederkehrender Arbeitsabläufe Bauprozesse optimieren und Fehlerquoten ausschalten. Idealerweise werden alle am Bau beteiligten Parteien - Bauherren, Architekten, Tragwerksplaner, Fachplaner und GU's bzw. ausführende Bauunternehmen – bereits in der Planungsphase eingebunden und Baustellenabläufe auf





Wohnungsbau mit Betonfertigteilen ist in den Niederlanden Standard: Derzeit entsteht in Delft das „Woontorens Wohnen“ mit 160 Wohnungen und 18.000 m<sup>2</sup> Spannbeton-Fertigdecken

Verkehrsflächen reduzieren und offene Grundrisse – Empfehlungen der Baukostensenkungskommission wurden auch bei diesem MFH in Hamm mit Hilfe von **BRESPA®**-Decken umgesetzt

das Arbeiten mit Fertigteilen zugeschnitten.

### Architekten schaffen immer neue Prototypen

Der Einsatz von Fertigteilen steht und fällt mit seiner Akzeptanz am Markt. Die Baukostensenkungskommission warnt davor, Fehler früherer Jahre zu wiederholen und große Wohnquartiere aus uniformen Massenbauten als schnelle Lösung anzubieten. Heute gibt es ausreichend gute Beispiele, dass auch mit seriell gefertigten Bauteilen eine kostengünstige und interessante Architektur entstehen kann. Diese guten Beispiele, so kritisieren die Autoren der Studie, werden in Deutschland viel zu wenig als Vorbilder betrachtet, denen es nach zu eifern gilt. Stattdessen schaffen Architekten immer neue Unikate.

Den ganzen Bericht der Baukostensenkungskommission mit vielen weiteren Lösungsansätzen können Sie bei uns als pdf über das Antwortfax anfordern.



InWIS Forschung & Beratung GmbH  
Springorumallee 5, 44795 Bochum  
www.inwis.de

Vorteile der Vorfertigung	Nachteile der Vorfertigung
Wetterunabhängige Fertigung	Kompletter Planungsvorlauf inkl. Haustechnik vor Werksfertigung
Durchgängiges werkseitiges Qualitätsmanagement	Aufwendige Umsetzung von Planänderungen in der Ausführung
Kurze Montagezeiten/ Bauzeitverkürzung	Erhöhter Lagerflächenbedarf im Werk
Geringer Arbeitskräftebedarf bei Montage vor Ort	Montageablaufplanung und Baustellenlogistik
Geringerer Bedarf an Fachkräften auf der Baustelle	Straßentransport großformatiger Elemente
Saubere Baustellen (Ort der Endmontage)	Bei großem Wiederholungsfaktor Gefahr von Monotonie
Reduzierung des Unfallrisikos auf Baustellen	Fehlen durchgängiger Datenmodellierung
Reduzierung der Lärmemissionen auf Baustellen	
Verlagerung von Arbeiten auf der Baustelle in die Vorfertigung	
Hoher Auslegungsgrad Schalungen im Werk	
Einsatz effizienter Maschinenteknik	
Automatisierung der Fertigungsprozesse	
Reduzierung der Abfallproduktion im Werk	
Reduzierte Umweltbeeinträchtigungen bei Montage vor Ort	
Reduzierte Umweltbeeinträchtigungen bei Fertigung im Werk	
Senkung des Gesundheitsrisikos durch betriebl. Arbeitsschutz	
Kurze Schallfristen, höhere Formenauslastung	
Mülltrennung im Werk durchführ- und kontrollierbar	
Reststoffvermeidung durch Vorkonfektionierung im Werk	
Erhöhte Mengenrabatte in Abhängigkeit des Umsatzes	
Kostenreduzierung durch Werkfertigung ab def. Losgrößen	
Schnellere Amortisation von Finanzdienstleistungen	

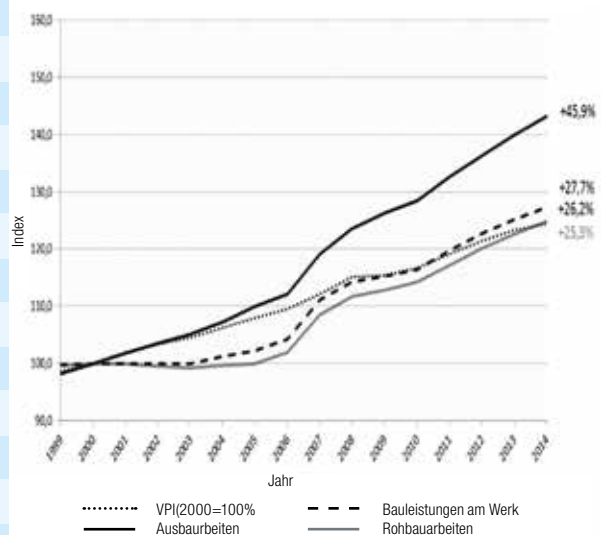


Tabelle 9 aus dem „Endbericht der Baukostensenkungskommission“: Vor- und Nachteile der Vorfertigung

Abbildung 20 aus dem „Endbericht der Baukostensenkungskommission“: Darstellung der Indexreihen „Ausbauarbeiten“ und „Rohbauarbeiten“ im Vergleich zum VPI

# BLUE OFFICE 2.0



Blue Office in Bochum

Nur wenige Schritte von der Ruhr-Universität Bochum und der Hochschule Bochum entfernt entstand in den letzten Jahren das Bochumer Technologiequartier auf dem ehemaligen Gelände der Zeche Mansfeld. Schwerpunkt des Areals ist der Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschulen und der Wirtschaft. Als erstes integrales Planungsbüro siedelte sich SSP SchürmannSpattel AG vor ca. 10 Jahren vorausschauend in diesen Campus Gebiet an. Durch das stetige Wachstum des Büros wurde 2012 ein Neubau im gleichen Quartier notwendig. Die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre ermöglichte ein Neubaukonzept für 120 Mitarbeiterplätze am bestehenden Standort mit seinen herausragenden Qualitäten für technologieorientierte Unternehmen.

## Wandelbar und zukunftsorientiert

Energiegerechtes und nachhaltiges Planen und Bauen kann nur eine Kombination der verschiedenen Anforderungen, wie die funktionale und soziokulturelle Qualität, die technische Qualität, die Kombination der ökologischen mit der ökonomischen Sicht und der Prozessqualität, für die nächsten Jahre sein. Eine der wichtigsten Komponenten zur Erfüllung ist die Wandelbarkeit der erstellten Baustruktur. Das Anpassen an neue Bedarfsanforderungen sollte ohne große Umbauten und Eingriffe möglich sein. Die Drittverwendungsfähig-

keit ist ein wichtiger Indikator für eine hochwertige Integralplanung, die die architektonische Qualität mit der Wirtschaftlichkeit und der Umweltfreundlichkeit verbindet. Das Blue Office ist zukunftsorientiert für sechs verschiedene Mieter geplant und vorgefertigt, eine bauliche Anpassungsfähigkeit und Flexibilität für weitere Nutzungen ist gegeben.

## Geringer Materialaufwand durch optimierte Systeme

Das heißt, für das Blue Office musste eine effiziente Lösung entworfen werden, die sämtliche Aspekte im richtigen Verhältnis einsetzt. Die erste Entscheidung ist die Platzierung und Orientierung des Gebäudes am Eingang zum Quartier, die klare Nordsüd-Ausrichtung des Gebäudekörpers, die kompakte Form mit einem optimalen A/V-Verhältnis, die massive Betonkonstruktion als Speichermasse mit einem geringen Materialaufwand durch optimierte Systeme, da alle Spannweiten optimal durchgeplant wurden. Die Grundrissaufteilung mit einer sehr guten Flächeneffizienz mit einem sehr reduzierten Erschließungssystem benötigt nur ein Fluchttreppenhaus mit Aufzugsschacht und kann barrierefrei erschlossen werden. Das neue Forum ist der Mittelpunkt des Hauses, es wurde ein Treffpunkt für die verschiedenen Aktivitäten des Büros, Wissensvermittlung extern und intern, in einem lichten freundlichen zweigeschossigen Raumgefüge



Am Donnerstag, den 16. Juni 2016, lädt DW SYSTEMBAU

Partner aus der Wirtschaft und Industrie zum **OrtsTermin ins Blue Office** ein. Im Spirit dieses innovativen Bürogebäudes und mit Hilfe vier interessanter Vorträge möchten wir mit den Referenten und Gästen ins Gespräch kommen und über notwendige **Veränderungen** und **Entwicklungen** im Hochbau diskutieren.

mit weitem Blick ins landschaftlich reizvolle Ruhrtal.

## Transparent und offen

Durch die eigene vorgegebene Arbeitsweise des integralen Büros wird im Büroalltag die hohe Transparenz und Offenheit im gesamten Haus erforderlich. Statt abgeschlossener Büros entstand eine Bürolandschaft mit verschiedenartigen Arbeitsbereichen. Eine Mischung von Kommunikations- mit Konzentrationsräumen sowie ein eigenes Bistro mit 50 Plätzen und direkter Verbindung zur angrenzenden Südterrasse.

## Innovativ und effizient

Die Gebäudetechnik ist als integraler Bestandteil der Planung innovativ und bis ins Detail nachhaltig entwickelt worden. Das Credo von SSP lautet auch hier, dass nicht alles, was möglich war, auch gemacht wurde, sondern dass nur die wirklich effizienten Techniken eingeplant wurden. Die natürliche Belüftung wird, wenn notwendig, durch eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung 85 % unterstützt, die Energie wird durch eine hocheffiziente Wärmepumpe im Außenbereich erzeugt. Die notwendigen Heizflächen werden kombiniert zur Verfügung gestellt und als Heiz-Kühl-Deckensysteme mit integrierter Akustikauflage und Beleuchtungssysteme als modulares Deckensystem unter der massiven Betondecke angebracht. Durch ein

bedarfsoptimiertes Brandschutzkonzept konnte auf eine Sprinkleranlage, anders als bei üblichen offenen Bürostrukturen in dieser Größenordnung, verzichtet werden. Die Ökobilanzdaten in Anlehnung an das KEA-Verfahren stellen für Beton, Dreifachverglasung mit Holz-Alufenstern, mineralische Dämmung inkl. Faserzement-Außenfassade, Recyclingmaterial für Auffüllungen, nach DGNB-Bewertung eine sehr gute Materialauswahl dar. Der Lebenszyklusgedanke wurde für die gesamte Materialauswahl berücksichtigt. Besonders wurde darauf Wert gelegt, dass keine Verbundbaustoffe verwendet wurden.

## Mehrfach prämiert

Die beispielhafte Architektur des Blue Office wurde bereits mehrfach mit renommierten Auszeichnungen gewürdigt. Neben einer Auszeichnung beim internationalen Spark Design & Architecture Award in New York, und einer Special Mention beim German Design Award 2015, wurde der Neubau u.a. beim Klimaschutz Award 2013 auch für sein nachhaltiges Energiekonzept geehrt.

**SSP** | Architekten | Ingenieure  
Integrale Planung  
SCHÜRMANNSPANNEL AG  
LISE-MEITNER-ALLEE 30  
44801 BOCHUM  
WWW.SSP.AG





Das Anpassen an neue Bedarfsanforderungen ist mit **BRESPA**<sup>®</sup>-Decken problemlos möglich. Alle Büroflächen sind ohne tragende Innenwände konzipiert.



Die neuen Parkdecks vor den renovierten Prora-Gebäuden: Der Komfort und die niedrigen Instandhaltungskosten in Anbetracht des rauen Ostseeklimas gaben den Ausschlag für das Parkhauskonzept mit **BRESPA®**-Decken und Gussasphalt.

# Neues Leben im Koloss

AMBITIONIERTES PROJEKT AUF RÜGEN SORGT FÜR AUFSEHEN

Es ist ein doppelter Drahtseilakt, den die beteiligten Akteure im Seebad Prora bewerkstelligen müssen. Denn hier, an einem der schönsten Strände der Ostseeinsel Rügen, entsteht etwas, das in dieser Form einmalig sein dürfte. Ein Monumentalbau der NS-Zeit wird zu Eigentumswohnungen und einem Luxushotel umgewandelt. Gleichzeitig muss auch die unter Denkmalschutz stehende Bausubstanz erhalten werden – ohne dabei auf die Annehmlichkeiten der heutigen Zeit zu verzichten.

Zwischen 1936 und 1939 errichteten die Nationalsozialisten in Prora, gelegen zwischen Binz und Sassnitz, das längste Bauwerk der Epoche der NS-Schreckensherrschaft. Insgesamt misst das als Ferienanlage gedachte Bauwerk ganze viereinhalb Kilometer. Ursprüngliches Ziel des Projekts der Organisation Kraft

durch Freude (KdF): Der deutsche Arbeiter sollte sich am Ostseestrand zu günstigen Preisen erholen und neue Kraft tanken. Für die Beherbergung der Urlauber waren acht jeweils 550 Meter lange, sechsgeschossige, völlig gleichartige Häuserblocks mit insgesamt 10.000 Zimmern vorgesehen – alle mit Meerblick. Der Entwurf des Kölner Architekten Clemens Klotz, inspiriert von den Visionen des Architekten Le Corbusier, wurde auf der Weltausstellung 1937 in Paris sogar mit dem Grand Prix ausgezeichnet.

Seiner eigentlichen Bestimmung wurde der als „Koloss von Prora“ bekannte Bau hingegen nie gerecht. Die Nationalsozialisten stoppten die Bauarbeiten mit Beginn des Zweiten Weltkriegs, 1939 war lediglich der Rohbau fertig. Stattdessen wurde die Anlage in den folgenden Jah-

ren wahlweise als Lazarett, Ausbildungsstätte, zur Unterbringung Vertriebener oder – zu DDR-Zeiten – als Kaserne genutzt. Nach der Wende wurde der Koloss dann unter Denkmalschutz gestellt, freigegeben für die zivile Nutzung und ohne konkrete Perspektiven für die Zukunft. Das änderte sich im Jahr 2003.

Nach einem Treffen von 15.000 Jugendlichen entstand die Idee, Teile der Ruine in eine Jugendherberge umzubauen. 2011 öffnete dann in Block V tatsächlich die längste Jugendherberge der Welt mit 100 Zimmern ihre Tore für Gäste aus aller Welt.

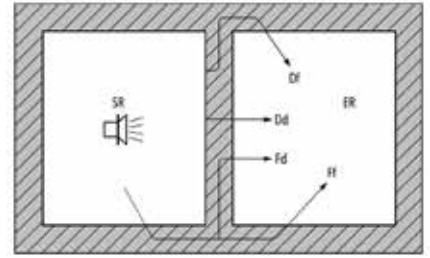
Nach und nach wurden weitere Gebäudeteile an Investoren verkauft und langsam erwacht der „Koloss von Prora“ aus seinem Dornröschenschlaf. So erwarb u.a. die

IRISGERD-Unternehmensgruppe Anfang 2012 das erste Haus des Komplexes – und begann mit der Kernsanierung. Das Konzept mit dem Titel „Neues Prora“ sieht diverse Sport- und Freizeitmöglichkeiten, Wellnessbereiche, Gastronomie, Geschäfte sowie eine Mischung aus Eigentumswohnungen und einem Hotel mit Eigentumsapartments vor.

Für das Hotel mit seinen 114 Apartments und die 166 Eigentumswohnungen gibt es zudem zwei neue Parkdecks mit mehr als 600 Stellplätzen, die mit 16 m langen **BRESPA®**-Decken und Gussasphalt als Oberflächenschutzsystem errichtet wurden. Ausschlaggebend für die Wahl der Konstruktion waren der Parkkomfort für die Benutzer und die hohe Witterungsbeständigkeit des Gussasphalts im rauen Ostseeklima.



# E-DIN 4109: neue Software für Schallschutznachweise



DW SYSTEMBAU STELLT SEIN NEUES BERECHNUNGSPROGRAMM INS NETZ

Mit dem voraussichtlichen Inkrafttreten der neuen DIN 4109 im Sommer dieses Jahres wird auch das Berechnungsverfahren zur Ermittlung der horizontalen und vertikalen Schallübertragung neu geregelt. Konnten bislang viele Werte aus Tabellen der DIN 4109 abgelesen und interpoliert werden, so sind jetzt detaillierte Materialangaben erforderlich, um die 13 Schallübertragungswege über die Wohnungstrennwände, Wohnungstrenndecken und über die vier flankierenden Wände zu ermitteln und daraus letztendlich die horizontalen und vertikalen Schallübertragungswerte  $R'_{w}$  und  $L'_{n,w}$  zu berechnen. Mit Unterstützung der MFPA Leipzig hat DW SYSTEMBAU auf Basis der E-DIN 4109 ein Vorbemessungsprogramm für den Geschosswohnungsbau entwickelt, mit dem Bauherren, Architekten und Fachplaner frühzeitig überprüfen können, welche Schallschutzqualitäten mit den gewählten Wand- und Deckenkonstruktionen zu erreichen sind bzw. an welchen „Stellschrauben“ es sich lohnt zu drehen, um die angestrebten Schall-dämmwerte zu erreichen.

Das Programm steht ab Mai 2016 auf der Internetseite [www.dw-systembau.de](http://www.dw-systembau.de) zur Verfügung.

## Längsschallmessungen an der MFPA Leipzig

Gleichzeitig hat DW SYSTEMBAU die MFPA Leipzig beauftragt, Längsschallmessungen an Massivdecken und Spannbeton-Fertigdecken vorzunehmen und konkrete Werte für die Stoßstellendämmung zu ermitteln, um den Einfluss der Hohlkammern auf die Schallübertragung über Wohnungstrennwänden abzuschätzen. Als Ergebnis kann man feststellen, dass Massivdecken in gleicher Deckenstärke aufgrund ihrer höheren Masse bessere Werte erreichen als Spannbeton-Fertigdecken, dass aber **BRESPA**®-Decken während der Prüfung deutlich höhere Stoßstellendämmwerte erreicht haben als es die E DIN 4109 vorgibt. Diese Werte sind in das neue Vorbemessungsprogramm eingeflossen.

Die Messresultate liefern außerdem keine Anhaltspunkte, das Rechenverfahren der E DIN 4109, wonach bei gleichen Gewichten keine Unterschiede zwischen Massivdecken und Hohldehlen gemacht werden, in Frage zu stellen.

Das Gutachten kann über das Antwortfax angefordert werden.



Prüfabbau an der MFPA Leipzig für die Längsschallmessungen an **BRESPA**®-Decken.

Nach mehr als 20 Jahren bekommt Leipzig in der kommenden Saison wieder einen Fußballverein in der 1. Bundesliga. Herzlichen Glückwunsch. Wie heißt der Verein?

- A Lokomotive Leipzig
- B RB Leipzig
- C VfB Leipzig

**GEWINN  
SPIEL**

Die Lösung ist bis zum 10. Juni 2016 per Antwortfax oder per E-Mail an [gewinnspiel@dw-systembau.de](mailto:gewinnspiel@dw-systembau.de) zurückzuschicken. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen Hudora Kickertisch „Neapel“ im Wert von 350,-. Ein Pausenspaß für die ganze Firma.

## Fortbildung „Innovative Deckensysteme“

Geschossdecken beeinflussen die Effizienz und Gebrauchstauglichkeit eines Gebäudes in vielerlei Hinsicht. Einen guten Überblick über die am Markt verfügbaren Systeme inklusiver ihrer Eigenschaften vermittelt die Fortbildung „Innovative Deckensysteme für Neubau und Bestand“ der Peikko®-Group am Mittwoch, 1. Juni, im CCH in Hannover.

Die Fortbildung zeigt die Kriterien für die Anwendung der unterschiedlichen Systeme und Kombinationsmöglichkeiten und ist damit eine gute Orientierungshilfe bei der Entscheidung für das richtige Deckensystem.

DW SYSTEMBAU wird mit einem Vortrag und einem Ausstellungsstand an der Veranstaltung teilnehmen.

Weitere Informationen im Netz: [www.peikko.de/veranstaltungen](http://www.peikko.de/veranstaltungen).



Dipl.-Ing. Andreas Palla mit Dipl.-Ing. Christoph Fiedler bei der persönlichen Preisübergabe in Stuttgart



## DW Systembau begrüßt neuen Vertriebsleiter

Seit dem 1. März ist Holger Löbig neuer Vertriebsleiter bei DW SYSTEMBAU. Er folgt damit auf Ralf Burghartz, der das Unternehmen verlassen hat.

Zuletzt war Herr Löbig als Gebietsverkaufsleiter für die Vertriebsgebiete Nordost und Mitte zuständig.

Holger Löbig wohnt in Rietberg, er spielt gerne Tennis und arbeitet ehrenamtlich aktiv im Rietberger Kulturverein Kulturig e.V. mit.

Die Geschäftsführung wünscht Herrn Löbig alles Gute und viel Erfolg bei seiner neuen Aufgaben.

## Die Gewinner stehen fest

In der vergangenen KONSTRUKTIV-Ausgabe haben wir über Deutschlands größtes denkmalgeschütztes Wohnungsbauprojekt, den „MonroePark“ in Berlin, berichtet. Passend dazu lautete die Frage, nach welcher Schauspielerin das Quartier benannt wurde. Die richtige Antwort war Lösung A bzw. Marilyn Monroe.

Unter allen richtigen Antworten hat unser Auszubildender Luis Meier die drei folgenden Gewinner gezogen:

- Dipl.-Ing. Architekt Jörg Günther, 58515 Lüdenscheid
- Dipl.-Ing. Christoph Fiedler, Ed. Züblin, 70567 Stuttgart
- Dipl.-Ing. Jürgen Siegeler, Bilfinger Hochbau, 45134 Essen

Unsere Gewinner haben jeweils Kinogutscheine in Höhe von 100,- Euro, die sie bei allen Cinemaxx-Kinos in Deutschland einlösen können, erhalten.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH.

## Fachtagung des InformationsZentrums Beton

Geht es um termingerechtes, wetterunabhängiges und qualitativ hochwertiges Bauen, bieten Betonfertigteile entscheidende Vorteile. Sie sind nach individuellem Wunsch herstellbar und Oberflächen- und Ausführungsqualitäten können mit hoher Zielsicherheit eingehalten werden. Kurze Montagezeiten beschleunigen zudem den Bauablauf. Die Fachtagung „Konstruieren und Bauen mit Betonfertigteilen im Hochbau“ des InformationsZentrums Beton GmbH

befasst sich mit unterschiedlichen Aspekten des Fertigteilbaus, zudem werden Ergebnisse aus dem DafStb/BMBF-Verbundforschungsvorhaben „Nachhaltig bauen mit Beton“ vorgestellt. Die Fachtagung richtet sich an Architekten, Planer und bauausführende Unternehmen, private und öffentliche Auftraggeber sowie Mitarbeiter in Lehre, Forschung und Ausbildung.

DW SYSTEMBAU als Mitinitiator dieser Veranstaltungsreihe wird bei

allen 4 Fachtagungen als Aussteller vor Ort sein.

### Folgende Termine und Veranstaltungsorte stehen zur Auswahl:

- Leipzig, 1. September
- Berlin, 6. September
- Hannover, 13. September
- Hamburg, 27. September

Weitere Informationen und Anmeldeformulare unter [www.beton.org](http://www.beton.org).



## IMPRESSUM

Herausgeber: DW SYSTEMBAU GMBH, Stockholmer Str. 1, 29640 Schneverdingen, [www.dw-systembau.de](http://www.dw-systembau.de)  
 Ansprechpartner: Hartmut Fach, DW SYSTEMBAU GMBH, Fon +49 (0) 5193 85 79 Redaktion: Hartmut Fach  
 V.i.S.d.P.: Eduard van der Meer Fotos: Titelbild: VBI, NL, Seite 2: Dan-Element A/S, DK, Seite 3: VBI, NL (linkes Bild), Thomas Bocian (rechtes Bild), Seite 4 beide Bilder: Jörg Hempel, Seite 5: Robert Mehl, Seite 6: Mirko Boy  
 Gesamtherstellung: maxsell Werbeagentur & Partner GmbH, [www.maxsell.de](http://www.maxsell.de)



WIR SIND MITGLIED IN DER  
**DGNB**  
 Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V.  
 German Sustainable Building Council

